



2. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

2. Lesung: 1 Kor 6,13c-15a.17-20

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

In der Einheitsübersetzung steht als Überschrift über 1 Kor 6,12-20 „Unzucht und christliche Freiheit“. Darin steckt eine wesentliche Verstehenshilfe für den Text. Durch die Erwähnung der „Unzucht“ bereits im allerersten Halbsatz der Lesung und die Wiederholungen später besteht die Gefahr, dass die Zuhörer an diesem Negativwort hängen bleiben. Um so wichtiger ist es daher, die Freiheit nicht aus dem Auge zu verlieren, auf die Paulus in seinen Worten großen Wert legt.

Der eigene Leib umfasst nach antikem Verständnis Fleisch, Geist und Seele, also die Person in ihrer Ganzheit und Gottebenbildlichkeit. Die unerhörte Aussage liegt darin, dass in jedem einzelnen Leib der Tempel des Heiligen Geistes zu finden ist. *Das* ist die wahrhaft frohe Botschaft, die in diesen Zeilen steckt! Das Bild der Unzucht dient als Kontrast zu dieser Aussage und ist ihr untergeordnet.

Wenn wir uns wirklich bewusst werden, was Gott in Jesus für uns getan hat, können wir gar nicht anders, als Gott in und mit unserem ganzen Menschsein, auch dem Leib zu verherrlichen!

Kurzer Alternativtext

Tief in uns steckt eine gefährliche Versuchung, den Leib und die Sinne abzuwerten: Das Wichtigste sei doch der Geist, Verstand und Wille; für nicht wenige sind Leib und Körper entweder wie eine Art notwendiges Übel oder andererseits ein Kultobjekt. Aber der Glaube an den mensch-gewordenen Gott lädt förmlich dazu ein, mit allen Sinnen Mensch zu werden. Wer auf Gottes Ruf hört, bejaht diese Erde und achtet den Leib, jeden Leib, als Tempel des Heiligen Geistes, als wirkliches Gottesgeschenk, weder ein Übel noch ein Kultobjekt.

(Gotthart Fuchs, Gottes Volk 2/2000, 59.)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Da die Verse 15bc und 16 mit der „Dirne“ ein neues Bild ins Spiel bringen, das die Kernaussage der Lesung (s. u.) verwischen kann, sind sie in der Leseordnung weggelassen. Der Vollständigkeit halber sind sie unten aber eingefügt. Sie sind nicht Vorlesen gedacht.



b. Betonen

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

13c Der **Leib** ist (aber) nicht für die **Unzucht** da,
sondern für den **Herrn**,
und der **Herr** für den **Leib**.

8 Gott hat den Herrn **auferweckt**;

9 er **wird** durch seine Macht **auch uns** auferwecken.

15a **Wisst** ihr nicht, dass eure **Leiber Glieder Christi** sind?

*15bc Darf ich nun die Glieder Christi nehmen
und zu Gliedern einer **Dirne** machen?
Auf keinen Fall!*

*16a Oder **wisst** ihr nicht: Wer sich an eine Dirne bindet, ist ein Leib mit ihr?
Denn es heißt: Die zwei werden **ein Fleisch** sein.*

16 Wer sich (dagegen) an den Herrn **bindet**,
ist **ein Geist** mit ihm.

17 **Hütet euch** vor der **Unzucht!**

Jede andere Sünde, die der Mensch tut,
bleibt **außerhalb** des Leibes.

Wer aber **Unzucht** treibt,
versündigt sich gegen den **eigenen** Leib.

18 Oder **wisst** ihr nicht,
dass euer **Leib** ein **Tempel des Heiligen Geistes** ist,
der **in** euch **wohnt** und den ihr von **Gott** habt?

Ihr gehört **nicht** euch **selbst**;

20 denn um einen **teuren Preis** seid ihr **erkauft** worden.
Verherrlicht also **Gott** in **eurem Leib!**

c. Stimmung, Modulation

Der Charakter des Textes als Mahnrede ist durch die Befehlsformen leicht zu erkennen („Wisst ihr nicht“ (2x), „Hütet euch“, „Verherrlicht Gott!“) und kann als solche auch wiedergegeben werden.

Die Hauptpointe liegt in der Aussage, wonach jeder menschliche Leib „ein Tempel des Heiligen Geistes ist“ – sie kann z. B. dadurch eine besondere Betonung erfahren, indem diese Worte besonders langsam und „gedehnt“ gelesen werden.



3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Wohl Anfang 54 oder 55 in Ephesus geschrieben, geht der 1. Korintherbrief des Paulus auf aktuelle Anfragen seiner Gemeinde ein. Über die Leute der Chloe (5,1 vgl. 1,11) - vermutlich Sklaven und Sklavinnen - hört Paulus von Problemen und Streitpunkten, die einerseits die christologische Basis der Gemeinde und der apostolischen Autorität betreffen, andererseits akute Lebensfragen behandeln - z. B. im Bereich der Sexualität (5,1-13; 6,12-21; 7) und des Gottesdienstes (12-14). Gegen Charismatiker und Enthusiasten, die sich im vollen Geistbesitz glauben und deshalb anderen (auch besonders sich selbst) den Freifahrtschein „alles ist mir erlaubt“ ausstellen, besteht Paulus auf der Kreuzesstruktur der Erlösung, auf der Alltäglichkeit der Charismen, auf der Bindung christlicher Freiheit an den Nächsten, auf der Konkretheit christlicher Nachfolge. Es geht um den Leib, der dem Herrn gehört; die Inkarnation steht auf dem Spiel: caro cardo salutis, das Fleisch ist der Angelpunkt des Heils. Auch der Leib hat eine Verheißung: Gott wird ihn auferwecken. Der Leib ist nicht nur äußerlich Christus zugehörig: Unsere Leiber sind zutiefst Glieder Christi (V. IS), „Tempel des Heiligen Geistes“;

Christ sein heißt: „einverleibt sein im Leibe Christi“ - schon hier und jetzt und erst recht in Zukunft: Corpus Christi mysticum (geheimnisvoller Leib Christi).

Leib ist der ganze Mensch vor Gott und mit Gott. Gegen die Leibfeindlichkeit der Gnosis, gegen die Denunzierung der Materie und der Erde, gegen die asketische Leibverachtung und Vergleichgültigung besteht Paulus auf der somatischen (leiblichen), der „göttlich-leiblichen“ Dimension christlichen Glaubens.

Fazit: 1. Gott der Schöpfer hält an dem leibhaftigen, irdischen Menschen trotz dessen Sünde in Geduld und Treue fest und ruft ihn durch die Verkündigung des Evangeliums zu neuer Existenz. 2. Der leibhafte Mensch lebt in der Mitgliedschaft Jesu Christi, im Wohnraum des Heiligen Geistes. 3. Leib hat teil an der Verheißung endzeitlicher Neuschöpfung, Vollendung und Umwandlung.

(Gotthart Fuchs, Gottes Volk 2/2000, 54f.)

Dipl.-Theol. Joachim Lauer